

# Landkreis Ravensburg

den 24. Feb. 2023

## Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses  
am 29.11.2022 im Verwaltungsgebäude Sauterleutestraße 34, Weingarten, Raum 009

Dauer 14:30 Uhr bis 16:55 Uhr

Normalzahl: Der Vorsitzende und 20 Mitglieder

### Anwesend:

#### Vorsitzende/r

Herr Landrat Harald Sievers

#### stellvertr. Vorsitzende/r

Herr Dr. Andreas Honikel-Günther

Erster Landesbeamter

#### CDU

Herr Josef Forderer

Herr Alexander Geiger

Herr Daniel Steiner

#### FWV

Herr Oliver Spieß

#### Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Liv Pfluger

SPD

Frau Gisela Müller

Vertreter der Jugendverbände

Herr Mehmet Aksoyan

Frau Michaela Lendrates

Herr Joachim Sautter

Vertreter der Verbände der Freien Wohlfahrt

Herr Ralf Brennecke

Diakonisches Werk OAB

Herr Ewald Kohler

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Beratende Mitglieder

Herr Matthias Grewe

Frau Simone Meiners

Gesundheitsamt

Herr Florian Suckel

Polizeipräsidium Ravensburg in Vertretung für  
Herrn Stürmer

Protokollführer

Herr Gerald Pohnert

Jugendamt

von der Verwaltung

Herr Reinhard Friedel

Dezernent Arbeit und Soziales

Herr Michele Sforza

Jugendamtsleiter

Herr Thomas Waggershauser

Jugendamt

Gäste

Frau Kathrin Becker

Jugendberufshilfe

Frau Andrea Theobold

Jugendberufshilfe

Frau Dr. Nele Usslepp

KVJS

Abwesend:

FWV

Herr Roland Schmidinger

Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Dorothee Natalis

ÖDP

Herr Dr. Wolfgang Schmidt

Vertreter der Verbände der Freien Wohlfahrt

Herr Gerhard Krayss

Geschäftsführer DRK Kreisverband Ravensburg

Beratende Mitglieder

Herr Philipp Jägle

Herr Steffen Rooschüz

Schulrat

Herr Polizeipräsident Uwe Stürmer

Polizeipräsidium Ravensburg wird von  
Herrn Suckel vertreten

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

1. Änderung der Tagesordnung
2. \_Protokoll der vorausgegangenen Sitzung

#### **Angelegenheiten des Jugendamtes**

3. 0182/2022  
Zukunftsplan Jugend(-arbeit) - Anpassung der Zuschussrichtlinien der Jugendverbandsförderungsmittel

#### **Mitteilungsvorlagen**

4. 0176/2022  
Zukunftsplan Jugend(-arbeit) - Förderung "Kinder- und Jugendbeauftragte der Städte und Gemeinden"
5. 0177/2022  
Jugendbeteiligung auf Landkreisebene
6. 0175/2022  
Projekt "Fahrplan Beruf"
7. 0174/2022  
Vorstellung Jahresbericht demographischer Wandel und Auswirkungen auf die Jugendhilfe 2021; Gast: Frau Dr. Usslepp, Überörtliche Jugendhilfeplanung und -berichterstattung HZE (WÜ), Demografischer Wandel
8. Mitteilungen und Anfragen

Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.



## Öffentliche Sitzung

### 1. **Änderung der Tagesordnung**

TOP 7 wird vor TOP 3 beraten

*Anmerkung der Schriftführung:*

*Dieses Protokoll folgt der ursprünglichen Reihenfolge der Tagesordnung.*

**Beratungsergebnis:** geändert

### 2. **Protokoll der vorausgegangenen Sitzung**

Zum Protokoll der Sitzung vom 22.03.2022 gibt es keine Änderungswünsche.

Das Protokoll der vorausgegangenen Sitzung liegt noch nicht vor.

## Angelegenheiten des Jugendamtes

### 3. 0182/2022

**Zukunftsplan Jugend(-arbeit) - Anpassung der Zuschussrichtlinien der Jugendverbandsförderungsmittel**

Frau Lendrates weist daraufhin, dass die Mitgliederversammlung die Zuschussrichtlinien beschlossen habe und dass die Förderung nur an Kinder und Jugendlichen aus dem Landkreis ausbezahlt werden soll.

Herr Sautter weist daraufhin, dass es in den vergangenen 20 Jahren nur leichte Erhöhungen des Budgets gab. Die Kosten für Freizeiten und Seminare sind in dieser Zeit aber gestiegen und können dadurch durch die Zuschüsse nur noch zum geringen Teil aufgefangen werden. Die

Überarbeitung der Zuschussrichtlinien sei aber sehr gut und würde den Veränderungen der Vereinsangebote gerecht.

Der Vorsitzende bedankt sich bei dem Kreisjugendring für die sehr gute Überarbeitung der Zuschussrichtlinien und weist auf die neuen Formate hin, die den Veränderungen in der Vereinsarbeit entgegenkommen.

#### **Beschlussentwurf:**

Der Anpassung der Zuschussrichtlinien der Jugendverbandsfördermittel wird in der als Anlage 1 beigefügten Fassung zugestimmt.

**Beratungsergebnis:** einstimmig beschlossen

#### **Mitteilungsvorlagen**

##### 4. 0176/2022

#### **Zukunftsplan Jugend(-arbeit) - Förderung "Kinder- und Jugendbeauftragte der Städte und Gemeinden"**

KRin Pfluger weist daraufhin, dass es seit 2018 keine Stelle mehr vom Landkreis gefördert würde und möchte deshalb wissen, welche andere Projektmittel seither abgerufen wurden und ob es andere Ideen zur Unterstützung der Kommunen in Bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit vom Landkreis gebe.

Herr Friedel entgegnet, dass eine Auflistung der Unterstützungen im Rahmen von Jugendförderplänen bis zur nächsten Jugendhilfeausschusssitzung vorbereitet werde, weil man dies jetzt nicht spontan benennen könne.

KR Steiner weist daraufhin, dass die Kommunen in den nächsten Jahren in diesem Bereich nichts tun könnten. Sie bekämen aktuell keinen Fuß vor den anderen. Es gebe kein „Weiter so“, weil die Kommunen überlegen müssten, was sie überhaupt noch leisten könnten. Zurzeit müsste man mit anderen Themen wie z. B. der Flüchtlingskrise klarkommen.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass kommunalpolitisches Handeln und Gestalten aktuell durch ständig neue Krisen sehr schwierig sei. Alles werde komplexer und es sei wichtig, dies immer im Hinterkopf zu haben.

Her Sautter gibt zu bedenken, dass das Abwägen zwischen Anforderungen durch Krisen und Herausforderungen an Kommunen wichtig sei. Das Konzept der Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten habe sich aber bewährt und man kann dadurch die Kinder- und Jugendarbeit in den Kommunen gestalten. Die Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten stehen für positive Entwicklungen in den Kommunen und vernetzen vor Ort. Die Gemeinden finanzieren die Stellen selber, darum sei die Finanzierung durch den Landkreis in diesen Zeiten extrem wichtig.

KRin Müller möchte wissen, ob in den Gemeinden, die nach der Anschubfinanzierung durch den Landkreis keine Stelle mehr finanziert haben, neue Strukturen entstanden seien.

Herr Friedel bekräftigt, dass das Förderprogramm in den vergangenen 20 Jahren sehr gute Impulse gesetzt habe und die Entwicklungen in den Kommunen bzgl. Kinder- und Jugendarbeit sehr vielfältig seien.

KR Forderer beschreibt die Situation in seiner Kommune und zeigt auf, dass hier ein ehrenamtlicher Jugendleiter die Fäden zusammenhält. Dieser werde aber auch älter und eine Nachfolge sei schwer zu finden.

**Beratungsergebnis:** zur Kenntnis genommen

Der Vorsitzende verlässt die Sitzung und übergibt die Sitzungsleitung an Herrn Dr. Honikel-Günther

5. 0177/2022

#### **Jugendbeteiligung auf Landkreisebene**

KRin Pfluger ist das Konzept zu unkonkret. Sie wünsche sich mehr Klarheit, wie es umgesetzt werden solle und was man erreichen könne.

**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.vom Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**



Frau Lendrates weist darauf hin, dass das Konzept mit Jugendlichen entwickelt werden soll. Deshalb ist zum jetzigen Zeitpunkt nichts Konkretes vorhanden.

Herr Friedel fügt hinzu, dass es sich bei der Vorlage um eine Zwischennachricht handle. Das Format Schule trifft Politik soll eine hohe Erreichbarkeit der Jugendlichen sicherstellen, aber keine Alibi-Beteiligung sein. Das endgültige Konzept werde bis zum Frühjahr 2023 fertiggestellt.

KRin Müller entgegnet, dass die Veranstaltung der Stadt Ravensburg von den Gymnasien vernachlässigt werde. Die Jugendlichen von SBBZ und Hauptschulen seien hinten runtergefallen. Mit dem Konzept des Landkreises solle deshalb eine Idee entwickelt werden, wie diese Jugendlichen erreicht werden können.

Herr Aksoyan bittet darum, die Kreisschulen miteinzubeziehen.

Herr Grewe bietet an das Thema Recht in das Konzept zu integrieren.

Herr Suckel weist diesbezüglich auf das Projekt Rechtstaat macht Schule von Polizei und Justiz hin. Die Kooperation wäre möglich und notwendig.

Herr Sautter bestätigt, dass Demokratiebildung in Bezug auf Jugendbeteiligung dazu gehöre und mitgedacht werde. Bzgl. des Projekts sei er der Meinung, dass dieses noch Zeit benötige. Er empfehle auch, die Ergebnisse des Modellprojekts auf Landesebene aufzugreifen und dann ein gut angepasstes Beteiligungsformat mit Jugendlichen zu entwickeln.

Herr Friedel versichert, dass mit dem Konzept alle Schulen, inklusive der SBBZ, erreicht werden sollen. Das Angebot der Justiz greife er gerne auf und die Ergebnisse des Modellprojekts auf Landesebene werden selbstverständlich aufgegriffen.

KRin Müller bekräftigt nochmals, dass ein Kreisjugendrat schwer demokratisch umzusetzen sei. Deshalb sollen Jugendliche an der Entwicklung beteiligt werden.

KR Geiger verweist auf die Vorgehensweise in Weingarten, wo Jugendliche außerhalb der Schule Demokratie erleben. Hierzu müssen Jugendliche mitgenommen und ernstgenommen werden. Für das aktive Zugehen auf Jugendliche sei besonders ein gut ausgewähltes Personal notwendig.

**Beratungsergebnis:** zur Kenntnis genommen

6. 0175/2022

**Projekt "Fahrplan Beruf"**

KRin Pfluger lobt den sehr guten Bericht und dankt für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Darüber hinaus interessiere sie, welche Veränderungen sich durch den Wechsel von der Jugendberufshilfe zum AV-Dual ergeben.

KRin Müller möchte wissen, wie die 0,25 Stelle finanziert werden kann. Aus ihrer Sicht benötigt man kein Geld vom Europäischen Sozialfonds, weil der Landkreis Ravensburg eine wohlhabende Gegend sei. Deshalb gehe sie davon aus, dass der Landkreis die Kürzung der Zuschüsse des Landes auffangen müsse.

Frau Becker erläutert, dass sich beim Wechsel von der Jugendberufshilfe ins AV-Dual der Betreuungsschlüssel ändere. In der Jugendberufshilfe ist dieser 1:120. Im AV-Dual beträgt er 1:40. Die Problemstellungen seien dadurch gut zu bearbeiten.

Frau Theobold fügt hinzu, dass die inhaltliche Ausgestaltung des AV-Dual in der selbständigen Gestaltung der betrieblichen Lernaufgaben liege, die dann in der Schule vorgestellt würden. Die Jugendlichen profitierten davon, weil sie Einblicke in mehrere Berufe bekämen. Außerdem könnten Jugendliche mit Förderbedarf beim Übergang in den Beruf besser begleitet werden.

Frau Becker erläutert, dass die Co-Finanzierung durch den europäischen Sozialfonds weniger geworden sei. Die Finanzierung sei weiterhin notwendig und die Stellenaufteilung sei komplex. Deshalb müsse eine langfristige Finanzierung gesichert werden.

Herr Friedel bekräftigt, dass er im regelmäßigen Austausch mit den Projektmitarbeiterinnen stehe. Deshalb könne er versichern, dass es keine Einbußen in der Qualität geben werde, weil Dipers bei der Finanzierung des Projekts miteinsteigen werde.

**Beratungsergebnis:** zur Kenntnis genommen

7. 0174/2022

**Vorstellung Jahresbericht demographischer Wandel und Auswirkungen auf die Jugendhilfe 2021; Gast: Frau Dr. Usslepp, Überörtliche Jugendhilfeplanung und -berichterstattung HZE (WÜ), Demografischer Wandel**

Frau Dr. Usslepp stellt den Jahresbericht demographischer Wandel und Auswirkungen auf die Jugendhilfe 2021 anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Der Vorsitzende bedankt sich für die fokussierte Darstellung und den Blick von außen.

Herr Sautter lobt die konsequente Berichterstattung durch den KVJS. Sie zeige, dass die vorhergesagte Entwicklung nach dem kritischen Jahrzehnt eingetreten sei. Besonders in den Bereichen Übergang Schule-Beruf und der Kinder- und Jugendarbeit werden die Veränderungen deutlich. Deshalb müsse man noch aktiver werden, damit Kinder und Jugendliche unsere Gesellschaft in Zukunft besonders in den Gemeinden mitgestalten können.

KRin Pfluger möchte wissen, ob im Bereich Schulsozialarbeit die Jugendberufshilfe integriert sei und wie der KVJS das Ausreichen der Angebote für stationäre Unterbringungen in der Zukunft bewerte.

Frau Dr. Usslepp erwidert, dass die Jugendberufshilfe integriert sei, aber die AV-Dual nicht. Bzgl. des zukünftigen Bedarfes verweist sie auf ihren beraterischen Ansatz für Kommunen und dass es ihre Aufgabe sei auf die steigenden Bedarfe hinzuweisen. Ob die Zahlen steigen werden, wird man sehen.

KRin Müller geht davon aus, dass ein Mehrbedarf zu erwarten sei und dass der Grundbedarf mit dem aktuellen Personal nicht mehr gedeckt werden kann. Sie erwarte deshalb vom Land mehr Initiative bzgl. Ausbildung und Image der sozialen Berufe. Außerdem sehe sie starke

Unterschiede zwischen dem ländlichen und städtischen Bereich bzgl. einem höheren Betreuungsbedarf an Schulen. In Ravensburg sei die Betreuung schwierig, weil es keine echten Ganztageschulen gebe. Hier sehe sie das Land in der Verantwortung, dass mehr Ganztageschulen eingerichtet werden.

Herr Kohler weist daraufhin, dass die Zahl 6,1 % der Jugendlichen ohne Schulabschluss höchst besorgniserregend sei. Dies sei die gravierendste Entwicklung, wenn man dies auch noch in Zusammenhang mit dem Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung bringe. Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen sei aus diesem Grund notwendig und mit welchen Stellschrauben ihm entgegengewirkt werden könne.

Herr Grewe weist daraufhin, dass der Fachkräftemangel ein rechnerisches Problem sei, weil es in Zukunft weniger Erwerbstätige geben werde. Da aber mehr Betreuungspersonal notwendig sei, müssen Angebote zusammengeführt und Schwerpunkte gesetzt werden.

KRin Müller weist daraufhin, dass bei Schülern von SBBZ in höheren Klassen wenig Stress gemacht werde, weil sie die Schule meistens ohne Schulabschluss verlassen würden. Diese Schüler haben aber Fähigkeiten, die keiner mehr benötigt. Sie benötigen aber Erfolgserlebnisse und müssen im Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Nur so sei eine positive Entwicklung dieser jungen Menschen möglich. Deswegen sei es dringend erforderlich neue Angebote für die Gruppe zu entwickeln.

Frau Dr. Usslepp erwidert, dass SBBZ-Schüler ohne Abschluss eine große Herausforderung darstellen und die Frage berechtigt sei, wie wir es schaffen, die Potenziale dieser jungen Menschen zu nutzen. Darüber hinaus sei das Fachkräfte-Problem schon länger vorhergesagt worden, aber keiner wollte es hören. Die Entwicklung bzgl. Fachkräfte sei beängstigend und man würde sich auf Landesebene damit auseinandersetzen. Es gebe hier aber keine allgemeingültige Lösung für das Land. Es müssten konkrete Lösungen vor Ort entwickelt werden. Der Fachkräftemangel in Kindertagesstätten zwingt Eltern darüber hinaus zur Teilzeit. Hier müssen die Bedarfe vor Ort genau angeschaut werden. Außerdem müsse die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Kultusministerium in Bezug auf die Ganztagesbetreuung in Grundschulen noch intensiviert werden.

Krin Müller betont, dass Eltern mit weniger finanziellen Mitteln in Bezug auf Ganztagesangebote hinten runterfallen, weil sie Betreuungsangebote oft nicht nutzen würden. Deshalb müsse das Land die Ganztageschule zur Norm und verpflichtend für alle Kinder und Jugendliche machen.

Herr Sforza entgegnet, dass die Frage offenbleibe, wie und ob genügend Fachkräfte gewonnen werden können. Auch werde sich die ambulante Jugendhilfelandchaft durch die Ganztageschule verändern. Beides wird Herausforderungen für die Jugendhilfe mit sich bringen. Aber eine vollstationäre Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen müsse immer das letzte Mittel sein.

**Beratungsergebnis:** zur Kenntnis genommen

## 8. Mitteilungen und Anfragen

Runder Tisch Gewinnung Fachkräfte für die Kindertagesbetreuung

Herr Friedel verspricht, dass der runde Tisch sobald als möglich einberufen werde.

Runder Tisch Auswirkungen von Corona

Herr Friedel verspricht, dass er die Einrichtung des runden Tisches sobald als möglich auf den Weg bringen werde.

Siegel „Gesunde Schule“

Frau Meiners teilt mit, dass das Projekt Siegel „Gesunde Schule“ im Gesundheitsamt mit vielen Präventionsangeboten verlängert werde.

Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

Z. B.

Vorsitzender

Landrat Harald Sievers

Stellvertr. Vorsitz

Dr. Andreas Honikel-Günther

Schriftführer

Gerald Pohnert

Kreisräte